

Handschuh des Todes

► **MEMORABILIA** Das Leben von Sisi endete tragisch. Einige Erinnerungsstücke an die Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn werden versteigert

Etliche Male schon lief sie über die Bildschirme dieser Welt, die „Sissi“-Trilogie mit Romy Schneider in der Rolle von Kaiserin Elisabeth von Österreich mit ihrem märchenhaften Leben. Das wahre Leben der bayerischen Herzogin, die 1854 mit nur 16 Jahren ins Kaiserhaus einheiratete, endete jedoch tragisch – wie im Krimi. Die kränkliche Sisi war 1898 nach einer Badekur einer Einladung an den Genfersee gefolgt und wollte von dort mit dem Raddampfer weiterreisen. Auf dem Weg dorthin stürzte sich ein Angreifer mitten auf der Seepromenade auf sein blaublütiges Opfer und stach ihr mit einer kleinen spitzen Feile mitten ins Herz.

Der Stich war so fein, dass die Monarchin ihn zunächst kaum bemerkte. Sie setzte ihren Weg bis auf den Dampfer fort, brach schließlich dort zusammen und verstarb vor den Augen ihrer Gefolgschaft. Der italienische Anarchist Luigi Lucheni hatte die Kaiserin ermordet! Als Sisi starb, trug sie an ihren Händen wie so oft edle schwarze Seidenhandschuhe. Einer dieser Todeshandschuhe, welcher weit über ein Jahrhundert verborgen blieb, wird nun am 25. November vom Auktionshaus Hermann Historica in München versteigert.

Da drängt sich natürlich die Frage auf, wie der mysteriöse Handschuh seinen Weg vom Genfersee in das renommierte Auktionshaus fand. Tatsächlich steckt hinter dem edlen Accessoire eine haarsträubende Geschichte. Der Kammerherr der Kaiserin, Graf Albert Berzeviczy, war ein glühender Bewunderer ihrer Hoheit, und nur so ist es zu erklären, dass er eben diesen Handschuh heimlich von der rechten Hand der toten Sisi zog und zusammen mit einem ihrer Käämme und Blumen von ihrem Sarg in einem Holzrahmen



Ein Stück Geschichte: Sisis Handschuh, den die Kaiserin während des Attentats trug



Prominente Besitzerin

Die als Sisi bekannte Elisabeth von Wittelsbach, Herzogin in Bayern, wurde 1837 in München geboren und heiratete bereits in ganz jungen Jahren den österreichischen Kaiser Franz Joseph. Das Kaiserpaar wurde später noch zum Königspaar von Ungarn gekrönt. Auf einer Reise nach Genf im Jahr 1898 ermordete der italienische Anarchist Luigi Lucheni die Kaiserin durch einen Stich ins Herz.

Tipps für Sammler

Der Dokumentarfilm „Sisi – Mythos einer Märchenprinzessin“ und insbesondere Conte Cortis Buch „Elisabeth – die seltsame Frau“ bieten eine gute Möglichkeit, sich über das wahre Leben der Kaiserin zu informieren. Sie bedienen sich seriöser Quellen wie Sisis schriftlichem Nachlass, dem Tagebuch ihrer Tochter und weiterer unveröffentlichter Dokumente.

aufbewahrte. Der Graf hatte die Kaiserin auf Reisen begleitet und sie aus Angst vor dem anarchistischen Pöbel ausgerechnet vor dieser Reise nach Genf noch gewarnt.

Nach dem Tod des ungarischen Grafen haben diese sehr persönlichen Sisi-Devotionalien ihren Weg ins Adelshaus derer von Thurn und Taxis gefunden, denn ein Mitglied dieses Adelsgeschlechts war es, das dem Auktionshaus die liebevoll drapierten Erinnerungsstücke zum Kauf anbot. Es dürfte sich dabei um einen der letzten persönlichen Gegenstände aus dem Besitz der berühmten Kaiserin handeln.

Der Brief des Grafen

Weil die Geschichte rund um den mysteriösen Todeshandschuh so unglaublich ist, könnte man Zweifel an der Echtheit der kaiserlichen Besitztümer haben. Experten wie der Kurator des Sisi-Museums im Schloss Schönbrunn sind jedoch von ihrer Authentizität überzeugt. Schließlich befindet sich in dem Rahmen ein gesiegelter Brief des Grafen, in dem er beschwört, den Handschuh von Sisis Leiche gezogen zu haben, um ihn als Andenken aufzubewahren. Der Startpreis des Handschuhs liegt bei 12 000 Euro. IRIS KRUG

Bild: Hermann Historica, Future Image/Imago Images